

Jetzt haben wir endlich ein Thema, das mit dem mithalten kann, das uns seit anderthalb Jahren beschäftigt: Fußball. Seit Freitag wird wieder gekämpft, gelitten, gejubelt. Und es wird immer wieder auch gebetet – ganz öffentlich, das Kreuzzeichen vor dem Spiel oder nach dem Tor oder der dankbare Blick gen Himmel nach dem Sieg. Ob der Dank direkt oder ausschließlich an Gott geht, darüber können wir nur spekulieren. Vielleicht wird in dem ein oder anderen Fall ja auch ein Heiliger oder eine Heilige als Mittler*in „zwischen geschaltet“ – der Namenspatron oder der Nationalheilige/die Nationalheilige. Eine richtig buntes, internationales Team kommt da zusammen, allein, wenn wir auf die letztgenannten schauen.

Hier ein kurzer Überblick in alphabetischer Reihenfolge der an der EM beteiligten Nationen:

Der erste ist ein alter Bekannter, denn für **Belgien** tritt als Nationalpatron der Flamen und Wallonen der verlässliche und engagierte Ziehvater Jesu, **der Heilige Josef** an. Gefolgt wird er vom **Heiligen Knut**, von 1043 bis 1086 König von **Dänemark** und heute sein Schutzpatron. Seine Bedeutung, vielleicht auch Macht, zeichnete sich, nebenbei bemerkt, schon während seiner Regentschaft ab, denn da wurde die Weihnachtszeit mal kurzerhand bis zum Knutstag am 13. Januar verlängert. Den Apostel **Deutschlands** kennen wir ja alle: **der Heilige Bonifatius**, der aus Britannien kommend nicht nur den Glauben, sondern damals schon Internationalität in unser Land brachte. Die **Engländer** wiederum bringen einen Türken als Nationalheiligen ins Spiel, der auch wieder ein guter Bekannter ist: **der Heilige Georg**. Für die **Finnen** tritt dann **der Heilige Heinrich von Uppsala** an, Missionar und ihr erster Bischof, dem bezeichnenderweise elf Wunder zugeschrieben werden. Schutzpatron **Frankreichs** ist einer der beliebtesten Heiligen, dessen Gedenktag vor allem den Kindern viel Freude bereitet: **der Heilige Martin von Tours**. Endlich kommt für **Italien** eine Frau ins Spiel, eine toughe Frau, die damals schon „ihren Mann stand“: die **Heilige Katharina von Siena**. Nach der ersten Quotenfrau tritt für **Kroatien** mit dem **Heiligen Hieronymus** ein Kirchenvater an. Nachdem im luxemburgischen zu Ehren des **Heiligen Willibrord** alljährlich die Springprozession stattfindet, könnte man ihn leicht in dem Land verorten, allerdings ist der der Schutzpatron des Nachbarlandes, der **Niederlande**. Ehrlich gesagt, kannte ich zuvor den Nationalheiligen von **Nordmazedonien** nicht, den **Heiligen Kliment (Clemens) von Ohrid**. Den europäischen Gedanken verbinden wir ganz schnell mit ihm, wenn wir uns bewusst machen, dass seine Lehrer Kyrill und Method waren, die seit 1980 als Patrone Europas verehrt werden. **Der Heilige Leopold**, von 1073-1136 **österreichischer** Markgraf und für seine Milde.

Eine erkleckliche Zahl von Nationalheiligen hat **Polen** aufzuweisen. In Zusammenhang mit der EM ist **der Heilige Stanislaus von Krakau** womöglich der richtige Adressat, war er doch als großer Kämpfer bekannt. Vom Schutzpatron **Portugals** war vergangene Woche im Videoclip schon mal die Rede, auch er ein guter Bekannter: **der Heilige Antonius von Padua**. Der nächste Heilige kommt hoffentlich in keinen Interessenkonflikt, ist er doch gleich für zwei EM-Teilnehmer zuständig. **Russland** und **Schottland** haben den Bruder Petri, **den Heiligen Andreas** als Nationalpatron. Bei so vielen männlichen Patronen ist es doch erfreulich, dass noch eine zweite Frau im Spiel ist: **die Heilige Birgitta von Schweden**. Die **Schweizer** treten wieder mit einem bekannten Heiligen an, **dem Heiligen Nikolaus von der Flüe**, auch bekannt als „Bruder Klaus“. Die Nationalheiligen der **Slowakei** haben wir weiter oben schon kennengelernt, die Slawenapostel und Patrone Europas **Kyrill und Method**. Naheliegend ist dann, wer für **Spanien** antritt: natürlich **der Heilige Jakobus**. Die **Tschechen** wenden sich vielleicht an den **Heiligen Wenzel von Böhmen**. Und nun wieder ein hochbekannter und -beliebter Heiliger, der für die **Türkei** antritt: **der Heilige Nikolaus von Myra**. **Der Heilige Wladimir** ist vielleicht weniger bekannt – bei uns, dafür umso mehr in der **Ukraine**. Sicher ein bisschen bekannter ist der **ungarische** Nationalpatron, **der Heilige Stephan**. Und dann ist da noch einer, der hat mir gar nichts gesagt bevor ich mit diesem Newsletter begonnen habe: **der Heilige David**, der im 6. Jahrhundert als Bischof in **Wales** wirkte und heute Schutzpatron dieses Landes ist.

Wie gesagt: eine ganz schön bunte Truppe aus unterschiedlichen Ländern, mit – wie wir heute sagen würden – unterschiedlichem soziokulturellem Hintergrund und unterschiedlichen Stärken. Eigentlich macht das ja ein gutes Team, eine starke Gemeinschaft aus. Das hat auch schon der Heilige Paulus

gewusst, der in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth das Bild vom Leib verwendet, der nur funktioniert, wenn alle Glieder, die zu ihm gehören, sich einbringen mit ihren je eigenen Fähigkeiten und wenn sie damit wertgeschätzt sind.

Aus aktuellem Anlass hier eine in die Zeit passende „Variante“ dazu:

„Eine Mannschaft besteht nicht aus einem einzigen Teil, sondern aus vielen Teilen. Wenn der Abwehrspieler erklärt: „Ich gehöre nicht zur Mannschaft, weil ich nicht im Sturm spiele!“, hört er deswegen auf, ein Teil der Mannschaft zu sein? Oder wenn der Torhüter erklärt: „Ich gehöre nicht zur Mannschaft, weil ich kein Mittelfeldspieler bin!“, hört er damit auf, ein Teil der Mannschaft zu sein? Wie könnte eine Mannschaft Tore verhindern, wenn sie nur aus Stürmern bestünde? Wie könnte sie Tore schießen, wenn sie nur aus Abwehrspielern bestünde? Nun hat der Trainer aber jedem Teil seine besondere Aufgabe im ganzen Team zugewiesen. Wenn alle nur auf einer Position spielen würden, was wäre das für eine Mannschaft? Aber richtig ist, dass die verschiedenen Mannschaftsteile, wenn sie zusammenhalten, wie eine perfekte Mannschaft wirken.

Der Stürmer kann nicht zum Abwehrspieler sagen: „Ich brauche dich nicht!“ Und der Torwart kann nicht zum Stürmer sagen: „Ich kann dich nicht gebrauchen!“ Gerade die Teile der Mannschaft, die unattraktiver zu sein scheinen, sind besonders wichtig.

Der Trainer möchte nicht, dass Uneinigkeit im Team entsteht. Er möchte, dass sich die Spieler untereinander helfen. Wenn irgendein Teil der Mannschaft leidet, dann sollen alle anderen mit ihm leiden. Wenn irgendein Teil der Mannschaft geehrt wird, sollen sich alle anderen mitfreuen.“

(gefunden auf: www.srsonline.de/mannschaft-mit-teamgeist)

Und bei allem Einsatz von Spielern und Heiligen gilt natürlich immer, was der Titel eines Roadmovies auf den Punkt bringt: „Und vorne hilft der liebe Gott“.

So gesehen kann die EM auch denen Lust machen, die nicht so unbedingt die Spiele verfolgen wollen – Lust, sich auf die Spur dieses Heiligen-Teams zu machen. Mein Tipp: <https://mk-online.de/meldung/die-schutzpatrone-der-24-em-teilnehmer.html>.

Egal, zu welcher Gruppe Sie sich zählen/Ihr Euch zählt: Ich wünsche allen eine gute Zeit.

Ihre/Eure Pastoralreferentin Maria Gleißl